Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 22

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kurse, die sast ausnahmslos in den Winter sallen, sollen im Minimum 20 Schulwochen umfassen, für die Unterrichtszeit ist leider auch für die Zukunft sozusagen ausschließlich der Abend in Aussicht genommen. Für die Sonntage sind im Maximum zwei Stunden angesetzt, die aber nicht zusammenfallen dürfen mit der Abhaltung des Hauptgottesdienstes.

Ein Haftgeld von 3 Fr., Geldbußen, Warnung an die Eltern oder Lehrmeister und eventuell gänzlicher Ausschluß sollen die Schüler zu einem regelmäßigen Besuch anspornen und damit auch die nötige Garantie bieten für ein
gedeihliches Arbeiten. Für den Halbjahrkurs und die wöchentliche Stunde erhält

ein Lehrer im Minimum 40 Fr., eine Lehrerin 25 Fr.

Alls Fächer für die allgemeine, die gewerbliche und die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule werden die allgemein bekannten aufgeführt. Die Schülerzahl für einen Kurs soll wenigstens 5, höchstens 25 betragen. Der Gemeindeschulrat ist die Aufsichtsbehörde, der hinwiederum die Leitung einer Kommission übertragen kann. Handwerker- und Gewerbevereine können zwei Vertreter in diese Kommission wählen. Die Oberaufsicht sührt der Regierungsrat. Inspettionen an Abteilungen der Fortbildungsschule können an Werktagsnachmittagen vorgenommen werden.

In Sachen des Kostenpunttes drückt sich § 2 also aus: "Diejenigen Schulgemeinden, deren Jahresrechnungen bei Erhebung des Steuermaximums mit einem Desizite abschließen, können die sämtlichen Kosten der allgemeinen Fortbildungssichule unter den besonderen Titel "Allgemeine Fortbildungssichule" in die laufende Schulrechnung einstellen; die übrigen Schulgemeinden haben über die Kosten der allgemeinen Fortbildungsschule eine besondere Rechnung zu führen, und es wird nach Richtigbesund derselben an die ausgewiesenen Kosten für die Gemeinden mit der Maximalsteuer von 1½ Promitle ein Landesbeitrag von drei Vierteilen und für die Gemeinden mit einem geringern Steuersatz ein Landesbeitrag zur Hälfte ausgerichtet. An die ausgewiesenen Gesamtsosten der vom Bunde subventionierten gewerblichen und hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen und Spezialsurse leistet der Kanton einen Beitrag von höchstens 50 Prozent.

Brankreich. Wie französische Lehrer Deutsch unterrichten. Ein Pariser Blatt schreibt: In der Weltausstellung befindet sich eine Abteilung, in der die Regierung der Republik die bewunderungswürdigen Resultate des Schulunterrichtes ausstellt. Wenn man die Schülerhefte der deutschen Alassen durchblättert, die schriftliche Arbeiten mt den Korrekturen der Lehrer enthalten, so sieht man, daß sie von Fehlern wimmeln. Was aber merkwürdiger dabei ist, die Lehrer verbessern nicht nur die Fehler, sondern sie machen — noch mehr als die Schüler. So schreibt z. B. ein Schüler: "Ich habe auf den Spaziergang, welche ich gemacht habe . " Und der Lehrer verbessert: "Ich habe auf den Spaziergang, welcher ich gemacht habe . " Wan kann sehr alt werden und glücklich leben, ohne den geringsten Brocken einer fremden Schrache zu kennen; aber der Minister des öffentlichen Unterrichts täte vielleicht gut daran, die krasse Unwissenheit einiger seiner Lehrer nicht vor aller Welt auszustellen.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Bürich. Am hiefigen Polytechnitum fanden jüngst die Aufnahmsprüsungen statt. An einen der Syaminanden wurde die Frage gestellt, wer Julius Cafar gewesen. Ein "beutscher Raiser" lautete die Antwort.

Die Aufficht und Unterhaltung der Schulhäuser hiefiger Stadt soll pro

1901 264,000 Fr. Roften gegen 232,597 Franken im Jahre 1900.

Luzern. In nächster Zeit sollen Unterschriftenbogen für eine Initiative zu Gunften ber Unentgeltlichkeit ber Lehrmittel in Umlauf gesetzt werden.

Menenburg. In den Entwurf eine Schulgesetzes ist nach langen Ersörterungen im Schoße der vorberatenden Behörden ein Artifel 24 neu aufsgenommen worden, der bestimmt, was folgt: "Der Lehrer kann nicht Mitglied der Gemeindebehörden sein." Die Neuenburger Presse erörtert die Frage nun lebhaft.

Deutschland. Preußen. Die Königlichen Regierungen von Magbeburg und Merseburg haben bestimmt, daß in Zukunft die Ferien an den Volksschulen die gleiche Dauer wie an den höheren Schulen haben sollen. — Eine Deputation von Volksschullehrern und Lehrerinnen aus Rheinland und Westfalen wurde vom bl. Vater in Rom empfangen.

Berlin. Das Kammergericht hat fürzlich entschieben, daß in Krankheitse fällen die Eltern nicht verpflichtet sind, für ihre Kinder eine schriftliche Entschuldigung beizubringen: die mündliche Entschuldigung beim Lehrer genüge.

— Als Silfsarbeiter für das Kultusministerium ist nach der "Kreuzzeitung" der Göttinger Professor an der juristischen Fakultät Dr. Savigny, früher ordentlicher Professor in Freiburg in der Schweiz, in Aussicht genommen.

Baben. Am 30. September, 1. und 2. Ottober fand zu Mannheim die Generalversammlung des badischen Lehrervereins statt. Dabei hielt, wie die "M. N. N." meldeten, Hauptlehrer & Thum-Karlsruhe einen Vortrag über das Thema: "An der Wende des Jahrhunderts. Woher? Wohin?" Aus dem Referate hob das befannte Münckener Blatt den Leitsatz hervor: Der Volkssschullehrer ist Lehrer, Erzieher und Staatsbeamter und nicht mehr Diener der Kirche.

— Im Großherzogtum Baden herrscht empfindlicher Lehrermangel. Eine Hauptschuld daran tragen die mißlichen Gehaltsverhältnisse. Auch der Umstand, daß Fieser, der Führer der Nationalliberalen, sich als schroffer Feind der Lehrer zeigt, mag Wirkung tun. So meldet der liberale "Anz. vom Zürichsee."

Provinz Posen. (Schulpaläste.) In dem Städtchen Kopnis, im Kreise Wollstein, ist infolge polizeilicher Versügung die katholische Schule geschloßen worden, weil das Gebäude dem Einsturze nahe ist. Im Frühjahr fiel ein Teil der Decke ein, und jest haben sich die Valken des Schulzimmers, die während der großen Ferien abgesteift werden mußten, einzeln aus den Wänden herausegelöst. Die Umfassungenern senken sich, und so mußten die 120 Kinder, welche mit ihrem Lehrer in den beiden letzten Jahren in ständiger Todesangst schwebten, den Schulpalast räumen.

— Infolge der bekannten ministeriellen Berfügung, nach der in den mittleren und oberen Klassen der hiesigen Schulen der katholische Religionsunterricht nicht mehr, wie bisher, in deutscher und polnischer, sondern lediglich in deutscher Sprache zu erteilen sei, hat sich hier ein "Verein zur Selbsthilse" gebildet, der die Verdreitung und Benutzung von polnischen Fibeln und Büchern in polnischen Säusern bezweckt. —

Schlesien. In der Provinz Schlesien muffen seit tem 1. Oftober d. 3. weit über 200 Lehrerstellen infolge der einjährigen Dienstzeit der Lehrer auf längere Zeit hinaus unbesett bleiben.

West falen. In allen 3 Regierungsbezirken herrscht zur Zeit großer Lehrermangel. —

Dortmund. Die Stadtverordneten-Versammlung in Dortmund genehmigte die Verlegung der wissenschaftlichen Unterrichtsstunden auf den Vormittag, versuchsweise jedoch nur auf ein Jahr, für das Symnasium, das Realghmnasium und die Realschule. Die Verlegung des Unterrichts auf den Vormittag in den Volksschulen stand zwar nicht in Frage, doch erklärte man sich fast allgemein dagegen. Nur eine Stimme war für Einrichtung des Vormittagsunterrichts auch in den Volksschulen.

Frankreich. Man hört oft die Ansicht äußern, als hätte Frankreich ben Schulzwang nicht. Demgegenüber folgende papierene Bestimmung, wie sie das Geset vom 28. März 1882 enthält:

"Der Elementarunterricht ist für die Kinder beider Geschlechter vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten dreizehnten Lebensjahr obligatorisch (obligatoire.) Er kann ihnen in einer Elementar= oder höheren Schule, in einer öffentlichen oder Privatschule und auch in der Familie erteilt werden."

Sefterreich. Die Statistit des österreichischen Bolksschulwesens ist erschienen. Darnach beträgt die Zahl der schulpflichtigen Kinder in den im Reichsrate vertretenen Ländern und Königreichen 3,872,965. Bon diesen besuchten aber nur 3,378,829 wirklich die Schule, sodaß also 494,136 schulpflichtige Kinder überhaupt keinen Unterricht genießen.

Pädagogische Litteratur.

Deutsche Fibel von Dr. 3. Bummuller und Dr. 3. Schufter. Herberfcher Ver-

lag Freiburg i. B. geb. 40 Pf. brosch. 30.

Die Fibel ist methodisch bekannt, nun neu illustriert und von R. Lippert nach der analytisch-siethetischen Methode bearbeitet. Lippert hat als Autor methodischer Schriften speziell über den Deutsch-Unterricht wohlverdient guten Klang, weshalb er sich für die Reubearbeitung dieser Fibel fürs 1. Schuljahr sehr eignet.

Grundlagen des mathematischigeographischen Unterrichtes in Elementarstassen von Ad. Engler. Herder'sche Berlagshandlung, Freiburg i. B. ungeb. 1 M. geb. 1 M. 30.

Englir ist mit der bisherigen Methode im bez. Unterrichte gar nicht einverstanden. Er will nicht in altüblicher Weise "vom Zeichen zur Sache," sondern von der Sache zum Zeichen (Globus) schreiten, denn der natergemäße Weg soll nicht den Sat von der Kugelzgestatt der Erde an die Spice stellen. Nach Begründung dieser Ungestattung tritt er auf die Frage der Berechtigung oder Nichtberechtigung der mathematischen Geographie im Lehrplane der Elementarschulen ein und entscheidet sich in gediegener Begründung für die Berechtigung im Sinne einer "nicht wissenschaftlichen, sondern elementarschen" Behandlung. Un der Hand der Geschichte der Himmelstunde leistet Autor nun eingehend den Nachweis, daß man durch Jahrtausende hindurch unter Anwendung primitiv ster Hismittel sich eine sehr anerkenneswerte Vertrautheit mit den Gestirnen verschaffte. Anschauliche Zeichnungen einsachster Natur erläutern diesen geschichtlichen Nachweis. Hieran reihen sich mehrere Erfahrungsfäße, (24) die der Schüler in einsacher Belehrung gewinnt, um schließlich die gewonnenen Resultate in Form einer Katechese sich entwickeln zu sehen. Nach diesen Ausschliche will Engler dann mit neuem Jahre in die übersichtliche Behandlung der Erdeile eintreten oder dort einsehen, wo unsere meisten einschlägigen Lehrbücher anheben, weit selbe zwiel voraussehen. — Die "Grundlagen" Englers mit 16 Figuren und 6 Taseln beruhen auf Studium und Ersahrung und verdienen wegen ihrer Originalität jeden Lehrers ernstelle Beachtung.

Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers in Wort und Bild von Prof. Dr. Garl Ernst Bock, in 17. Aufl. neu durchgesehen von Medizinalrat W. Kammerer in Urach. Verlag von Ernst Keils Nachsolger G. m. b. H. in Leipzig 75 S. geb. 1 M. 208 S. Dr. Bocks "Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers" hat guten Ruf in Schulztreisen. Es ist das Büchlein, bevor es für Schüler herausgegeben worden, zuerst durch Schulmänner geprüft worden. Bocks Büchlein will der Jugend einen Anhalt zur Erlangung der bez. Kenntnisse und auch die Grundlage zur späteren Erweiterung derselben geben. Daher ist in diesem Schristchen das Wissenwerteste von dem Baue, dem Zwecke und der Lage der einzelnen Körperteile sowie von den Lebensbedürsnissen und Vedingungen besprochen. Weiter sinden wir Belehrung über Nahrung, Luft, Licht, Wärme, Kleidung. Beruf, Wohnungsort u. s. w. Die ehedem etwas darwinistische Haltung ist nun vermieden Für den Lehrer= und Familienvater ist das Büchlein ein wertvoller Ratgeber. Prof. K